

# HISTORISCH DENKEN – GESCHICHTE SCHREIBEN: ZUR SICHTBARMACHUNG VON ASPEKTEN HISTORISCHEN DENKENS IN SCHRIFTSPRACHLICHEN VERGANGENHEITS- DARSTELLUNGEN VON ANGEHENDEN LEHRPERSONEN

PROJEKTLEITUNG Mag.<sup>a</sup> Kristina Karl

VERÖFFENTLICHUNGEN  
ZUM PROJEKT

• Karl, K. & Kühberger, C. (2020). Perspektivische Einseitigkeit: Zu Wahrnehmung und Versprachlichung in historischen Darstellungen von Studienanfänger/innen. In T. Sandkühler & M. Bernhard (Hrsg.), *Sprache(n) des Geschichtsunterrichts: Sprachliche Vielfalt und Historisches Lernen* (S. 297–310). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

• Karl, K. (2022, Februar). Erste ausgewählte Ergebnisse aus dem Projekt „Historisch Denken – Geschichte schreiben“. Vortrag gehalten auf der DACH-Nachwuchsakademie, PH Tirol, Innsbruck, Österreich.

WISSENSCHAFTLICHER  
VORTRAG ZUM PROJEKT

• Karl, K. (2019, September). *Perspektivische Einseitigkeit – Zur Wahrnehmung und Versprachlichung in historischen Darstellungen von Studienanfänger\_innen*. Vortrag gehalten auf der Konferenz der Geschichtsdidaktik „Sprache(n) des Geschichtsunterrichts – Sprachliche Vielfalt und Historisches Lernen“, Universität Duisburg-Essen, Deutschland.

LAUFZEIT

2017–2023

## INHALT

Die vorliegende Untersuchung soll einen Beitrag zur empirischen Beforschung fachspezifischer Kompetenzen leisten indem sie versucht fachspezifische Kompetenzentwicklungsprozesse von Lehramtsstudierenden über die Dauer ihres Bachelorstudiums zu erfassen, diese vergleichbar zu machen und den darin offen gelegten Entwicklungsprozess zu diskutieren. Der Fokus lag dabei auch auf der Entwicklung eines Instrumentariums mit dessen Hilfe durch die Erschließungen fachspezifischer historischer Lernprozesse der Kompetenzerwerb zumindest in Teilaspekten zu beobachten und abzuleiten möglich ist.

## ZIEL

Das Ziel des Dissertationsprojekts ist die Beantwortung folgender Forschungsfragen:

- Wie entwickelt sich historisches Denken bei Lehramtsstudierenden des Faches G/PB über den Verlauf der Ausbildung hinweg?
- Anhand welcher fachspezifischer Kriterien lassen sich historische Kompetenzen in einer Darstellung über Vergangenheit messen, kategorisieren und beschreiben?

## METHODE

Zwischen 2016 und 2019 wurden zwei Studien (je am Anfang und am Ende des Bachelorstudiums) mit insgesamt 178 Lehramtsstudierenden des Faches „Geschichte und Sozialkunde/ Politische Bildung“ sowie den Lehramtsfächern „Physik“ und „Chemie“ durchgeführt. Durch die gewählte Vergleichskohorte aus den Naturwissenschaften soll vor allem die Fachspezifik der untersuchten Kompetenzen – im Hinblick auf das Schreiben derartiger Darstellungen – herausgestellt werden. Als Erhebungsinstrument wurden unstrukturierte Testaufgaben gestaltet, die per Paper & Pencil Methode von den Studierenden bearbeitet wurden. Die Probanden schrieben entlang einer vorgegebenen Aufgabenstellung und durch Einbeziehung von dem ihnen zur Verfügung gestellten Material je einen Essay (einen fachlichen Text unter Verwendung des Materials entlang der Fragestellung). Das vorgelegte Material bestand aus je einem Historikertext und jeweils 5 schriftlichen und bildlichen Quellen zum Thema, welche aus einer sehr einseitigen Perspektive berichten.

Zur Auswertung der Daten wurde der Zugang der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring und Kuckartz gewählt. (Kuckartz, 2018; Mayring, 2015) Die Analyse des gesamten Materials nach den zuvor festgelegten Kodiereinheiten erfolgte mithilfe des Programms MAXQDA (VERBI Software, 2017).

## ERGEBNISSE

Bei der Auswertung standen fachspezifische Aspekte im Mittelpunkt, die auf die Ausprägung der Kompetenzen historischen Denkens schließen lassen, welche in folgende 6 Kategorien unterteilt wurden: Kontextualisierung, Perspektivität, Fachsprache, Zeitlichkeit, Belegbarkeit und Materialbezug und Kohärenz. Die Auswertung ist bereits abgeschlossen, gerade werden die Daten noch interpretiert.